

Atelier im alten Stellwerk

→ **PORTRÄT** Julia Beissel arbeitet künstlerisch mit **Keramik** direkt an den Gleisen in Hochdahl.



Keramik-Design hat Julia Beissel studiert. Und dann wagte sie im Stellwerk schließlich den Schritt in die **Selbständigkeit**. Langfristig sei geplant, dass ihr Mann, der derzeit noch einen anderen Beruf ausübt, ebenfalls mit einsteigt, berichtet sie. RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

VON MANFRED MÜSCHENIG

ERKRATH Der Ort, an dem die wunderschönen Keramiken von Julia Beissel entstehen, ist kein gewöhnliches Atelier. Ihre Drehscheibe und ihr Brennofen befinden sich im Erdgeschoss des alten Hochdahlener Stellwerkes. Vor einigen Jahren haben Julia Beissel und ihr Mann Stefan das Stellwerk erworben und sich mit viel Liebe zum Detail dort wohnlich eingerichtet.

Herrliche Sonnenuntergänge

Ganz oben der Wohnraum, von dem aus oft herrliche Sonnenuntergänge über Düsseldorf zu beobachten sind, darunter Bad und Schlafzimmer, und ganz unten eben die Werkstatt, in der die gelernte Keramikerin zauberhafte Magmaschalen, farbenprächtige Bierhumpen, Gewürztpfe, Krüge, Becher und dekorative Lampen entstehen lässt, jedes Stück ein Unikat. Sogar kleine Höhlen und ausgehöhlte Baumstämme - natürlich

aus Ton - fürs Aquarium werden dort gefertigt.

Den Umgang mit Ton hatte Julia Beissel schon als Kind gelernt, schließlich hatte ihre Mutter bereits als Keramikerin gearbeitet. Später absolvierte sie selbst eine Ausbildung zur Keramikerin.

Den meisten ist gar nicht bekannt, dass es sich dabei um einen anerkannten Ausbildungsberuf handelt. „Ja, man kann Keramikgestalter sogar studieren“, berichtet die 35-Jährige, die in Düsseldorf aufgewachsen ist. Nach Abschluss ihrer Ausbildung hat sie zunächst in einem Blumengeschäft gearbeitet, bis sie schließlich für zwei Jahre eine Stelle als **Keramikerin** fand. Und dann wagte sie im Stellwerk schließlich den Schritt in die Selbständigkeit. Langfristig sei geplant, dass ihr Mann, der derzeit noch einen anderen Beruf ausübt, ebenfalls mit einsteigt, berichtet sie.

Mit einfachen Keramiken, die häufig auf Bastlermärkten an-

geboten werden, sind ihre Arbeiten nicht zu vergleichen. Jedes Stück zeugt von Professionalität. „Sicher gibt es manch einen, der sich diese Techniken auch gut selbst angeeignet hat“, meint sie, aber gelernt ist eben doch gelernt.

Und sie ist gerne bereit, ihr Wissen weiterzugeben. Bietet individuelle Kurse an, sowohl als Einzelunterricht als auch für kleine Grup-

pen. Anregungen für ihre Arbeit findet Julia Beissel häufig in der Natur, beispielsweise bei Spaziergängen im Neandertal.

Das liegt ja gleich um die Ecke. Oder sie findet schon mal in einem alten Buch Abbildungen von prähistorischen Schalen. Danach hat sie auch eine ihrer so genannten Magmaschalen gestaltet.

Nicht günstig, aber faszinierend

Mit einem ausgefallenen geschwungenen Boden und der von ihr entworfenen Glasur, die wirkt, als schäue man in noch glühende Lava hinein. Nicht billig, diese Schalen, aber faszinierend. Zur Vermarktung ihrer Arbeiten besuchen Stefan und Julia Beissel vor allem Handwerker- und Kunsthandwerkermärkte in der Region.

Ein großes Lob haben sie für den Markt im Bürgerhaus Hochdahl: Der steche wohlthuend durch die Qualität der Angebote aus der Vielzahl solcher Märkte heraus, betonen sie.

INFO

Neandertal Ceramic

Unter der Bezeichnung Neandertal Ceramic steht die **Manufaktur** von Julia Beissel, Professor-Sudhoff-Straße 1B, im alten Stellwerk in Erkrath-Hochdahl.

Einen kleinen **Einblick** in ihre Arbeit und die Umbauten, die innerhalb des Stellwerkes vorgenommen wurden, gibt es auf der Internetseite:

www.ncam.de